

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

# Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, in redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Inskribten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 97.

Dienstag, den 25. August 1896.

62. Jahrgang.

## Lokales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Nachdem das Winterkorn in hiesiger Gegend geborgen werden konnte, hat die weitere Erntearbeit durch das gewitterhafte mit den heftigsten Regengüssen begleitete Wetter eine unliebsame Verzögerung erfahren. Noch ungünstiger sieht es im höheren Gebirge aus, wo das sämmtliche Getreide in der Reife zurückgehalten worden ist und der Roggen sogar noch grüne Farbe zeigt. Auch für die Kartoffel wird der viele Regen bald verhängnisvoll werden, da in niederen Gegenden schon vereinzelt schwarze Früchte sich zeigen.

Welchen Schaden das Ueberhandnehmen des Sperlings verursacht, kann man jetzt recht deutlich an den Getreidefeldern in der Nähe der Stadt beobachten. Schon wenn die Körner noch weich und süß sind, geht die Plünderung los. Auf einem Stückchen Hafer an der Gartenstraße läßt sich täglich vielmals seit Wochen schon eine ganze Wolke von Späzen nieder, viele Rispen sieht man leer im Winde flattern und der Schaden dürfte sich auf dieser kleinen Fläche schon weit über einen Zentner belaufen.

Das diesjährige Reiterschießen der hiesigen priv. Schützengesellschaft, verbunden mit Auszug, wird am nächsten Sonntage stattfinden.

Die Ziehung der dritten Klasse der 130. Igl. sächsischen Landeslotterie wird den 7. und 8. nächsten Monats erfolgen. Die Erneuerung der Loose ist noch vor Ablauf des 29. August zu bewirken.

Die bisherige nasse Witterung kam unserer diesjährigen Pilzernte zu Statte. Es wurden jetzt gesunde Exemplare gefunden, welche 800—900 Gramm Gewicht aufwiegen.

**Jagdhauß Rehfeld.** Vergangenen Sonnabend wurde auf Nassauer Revier eine Hochwildjagd abgehalten, bei welcher Se. Majestät der König einen sächsischen Zwölfs- und Ahtender zur Strecke brachte. Um wiederholten förenden Vorkommnissen vorzubeugen, sei hierdurch darauf hingewiesen, daß während des Aufenthaltes der königl. Majestäten hier der Zutritt zum Schloßhofe und den inneren Räumen untersagt, die Benutzung des Straßenausganges sogar verboten ist.

**Rehfeld-Jaunhaus.** Ein Dubsstreich, welcher seinem Urheber theuer zu stehen kommen kann, wurde vergangene Woche hier verübt. Ein hiesiger Wirthschaftsbesitzer bewachte sein Wassercass, um es vor dem Austrocknen zu hüten, im Bogen einer unweit des Schlosses befindlichen sächsischen Brücke auf. Dieser Tage nun entdeckte der Besitzer, daß dasselbe an 16 Stellen mittels eines starken Bohrers durchbohrt worden war. Dem Thäter ist man auf der Spur.

**Wittgensdorf.** Beim hiesigen Gutsbesitzer Adolf Walthers mußte am 17. d. Mts. wegen plötzlicher Erkrankung eine Kuh getödtet werden, welche nach bezirksärztlichem Gutachten mit Milzbrand befallen gewesen ist. Der Kadaver ist daher vorschriftsmäßig vergraben und sind gegen etwaige Weiterverbreitung der Seuche alle übrigen Vorsichtsmaßregeln getroffen worden. Die im Besitze Walthers sonst noch befindlichen 14 Kinder wurden bei vorgenommener Untersuchung durchgehend für gesund befunden.

**Possenborn.** Die diesjährigen Frühgottesdienste haben am Sonntag, den 23. d. Mts., ihr Ende erreicht. Sonntag, den 30. d. Mts., findet Nachmittags ½ 2 Uhr wieder Kindergottesdienst statt.

**Wilmersdorf.** Der Männergesangsverein „Grüner Zweig“ hielt am Sonnabend, den 22. d. Mts., seine diesjährige Generalversammlung ab, welche sehr zahlreich besucht war. Es wurde einstimmig beschlossen, das 8. Stiftungsfest am 11. Oktober d. J. mit Festtafel und Festball im hiesigen Gasthause zu feiern.

**Tharandt.** Auf einer forstlichen Studienreise begriffen, traf am 19. August Nachmittags eine größere

Anzahl Professoren und Studierende der königlich preussischen Forstakademie Eberswalde, an der Spitze deren Direktor, Landforstmeister Dr. Dandelmann, auf dem Bahnhofe in Tharandt ein, begrüßt von den gegenwärtig dort anwesenden Professoren unserer heimischen Forstakademie. Nach einem auf dem Bahnhof eingenommenen Imbiß wurde unter Führung des Professors Groß eine Exkursion auf das Tharandter Revier unternommen, woran sich eine Besichtigung des Forstgartens schloß, während einzelne Herren unter Führung des Professors Dr. Ritsche die Sammlungen der Akademie in Augenschein nahmen. Nachdem den Herren noch auf dem sogenannten Königsplatze im Forstgarten vor der Büste Heinrich Gottas in einem der der Akademie gehörigen auf einen Schloß aufgesetzten alten Ehrenpokale ein Willkommenstrunk gereicht worden war, fuhren sie Abends nach Dresden weiter, um am nächsten Tage den Forsten der sächsischen Schweiz einen Besuch abzustatten.

**Dresden.** König Albert begab sich am Donnerstag wieder nach Jagdschloß Rehfeld, von wo aus am heutigen Montag Vormittag die Rückkehr nach Dresden zum Vortrag der Minister erfolgen wird. — Am 28. und 29. August wird der Monarch im Schloße zu Wernsdorf Aufenthalt nehmen, um am 28. August die Uebungen der 2. Division Nr. 24 und Tags darauf den Manövern der zusammengezogenen Kavallerie-Division beizuwohnen.

In Angelegenheit des Petermannschen Mordes und Selbstmordes in Plafewitz bei Dresden sind die seitens der königl. Staatsanwaltschaft unter Leitung des Herrn Staatsanwaltes von der Dedem eingeleiteten Untersuchungen bereits als abgeschlossen zu betrachten. Der grauenhafte Vorfall ist übrigens auf einen, von Petermann bereits früher gefaßten und wohl vorbereiteten Entschluß zurückzuführen. Wie nämlich die Untersuchung ergeben hat, hat Petermann an den Chef seiner Firma einen Brief hinterlassen, in welchem er mittheilt, daß er nicht mehr im Geschäft erscheinen werde. Die Ragd, die gerade während der verhängnisvollen Nacht bei ihren Angehörigen in Pillnitz weilte, hat ihren Dienstplatz nicht in Folge eines Auftrages, sondern in Folge von Differenzen mit Petermann aus eigenem Antriebe verlassen, ein Umstand, der als ein Glück zu betrachten ist, weil im anderen Falle das Mädchen vielleicht dem Mörder ebenfalls zum Opfer gefallen wäre.

**Oberau bei Meissen.** In einem Weinberge des hiesigen Gemeindebezirks wurde die Reblaus gefunden.

**Leisnig.** In der kürzlich stattgehabten gemeinschaftlichen Sitzung des Rathskollegiums mit den Stadtverordneten ist beschlossen worden, die zur Erledigung kommende Bürgermeisterstelle öffentlich auszusprechen. Der zukünftige Bürgermeister soll ein jährliches Gehalt von 4500 M. beziehen; nach 3jähriger Amtierung kann Erhöhung des Gehalts eintreten. Nach 6jähriger Amtierung kann der Bürgermeister auf Lebenszeit verpflichtet werden.

**Rochlitz.** In der letzten Sitzung lag dem Kollegium ein Rathsbeschuß, betr. die Herabsetzung des Zinsfußes für Einlagen bei hiesiger Sparkasse von 3,3 Prozent auf 3 Proz. vom 1. Januar 1897 ab, vor. Von den sächsischen Sparkassen haben sich in letzter Zeit nicht weniger als 57 genöthigt gesehen, den Zinsfuß herabzusetzen, darunter 25 auf 3 Proz. und 1 sogar auf 2½ Proz. Bei der hiesigen Sparkasse bedeutet die Herabsetzung des Zinsfußes von 3,3 Proz. auf 3 Proz. eine Zinsersparniß von jährlich etwa 30 000 M. Nach kurzer Debatte wurde der Rathsbeschuß angenommen.

**Leipzig.** Die Interimsuniversität, das alte Crierianum am Grimmaischen Steinweg, hört mit dem kommenden Semester auf, als Herberge der Hochschule zu bestehen. Die neue Universität ist soweit fortgeschritten, daß sämmtliche Vorlesungen, die selther im Crierianum stattfanden, nunmehr dort abgehalten werden.

**Lichtenstein.** Zu recht ernster Vorsicht im Genus von Obst mahnt ein in der Familie eines hiesigen Bergarbeiters vorgekommener schmerzlicher Fall. Zwei Kinder im Alter von 8½ und 5 Jahren haben auf dem Callberger Jahrmarkte verschiedene Zuderwaren gegessen, zudem auch Beeren und unreifes Obst genossen, wie es ja von den Kindern jetzt so vielfach zu geschehen pflegt; dadurch zogen sie sich eine akute, sehr heftige Magen- und Darmentzündung (Drehschmerz) u., welcher beide Kinder erlegen sind.

**Zwickau.** Die königl. Kreisauptmannschaft hat dem Schulknaben Max Windisch in Seiferitz für die mit Muth und Entschlossenheit ausgeführte Rettung der Webersehefrau Bennicke in Meerane vom Tode des Ertrinkens eine Geldbelohnung bewilligt.

**Delsnitz im Boztl.** An dem unweit der Stadt abzweigenden, nach Schönbrunn führenden Wege fanden am 20. August gegen Abend Passanten einen fremden, etwa 3jährigen Knaben, welcher auf Befragen nichts weiter als seinen Vornamen anzugeben wußte. Der Kleine wurde der Polizei übergeben, und dieselbe hat folgendes festgestellt: Der Knabe heißt Alfred Werner und stammt aus Reusa bei Plauen. Dort sind am Donnerstag Zigeuner durchgekommen und der Kleine Werner ist dem Wagen bis gegen Oberlosa nachgefahren. Dort haben ihn die Zigeuner zu sich in den Wagen genommen und sind bis ziemlich nach Delsnitz gefahren. Bevor sie nach Schönbrunn weiter fuhren, entledigten sie sich jedoch des Knaben, muthmaßlich weil sie Unannehmlichkeiten fürchteten. Der Hande ist man bereits auf der Spur.

**Baun.** In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurde u. A. beschlossen, einem zu errichtenden Schwimmbassin einen jährlichen Zuschuß von 1500 M. (zunächst auf 5 Jahre) zukommen zu lassen und 10 000 M. Babelarten für arme Kinder auf Kosten der Stadt zu entnehmen.

(Fortsetzung des Sächsischen in der Beilage.)

## Tagesgeschichte.

**Berlin.** Der Kaiser wohnte am 22. August der Enthüllungsfest der Denkmale für die Gefallenen des 3. Garde-Regiments der Jahre 1864, 1866 und 1870/71 auf dem Kalernenhofe des Regiments bei und hielt bei der anschließenden Frühstückstafel eine Ansprache, worin er seiner Freude Ausdruck gab, solchem Festtage des Regiments beizuwohnen zu können. Dem Regimente sei es vergönnt gewesen, in drei glänzenden Feldzügen Antheil an dem Ruhme der früheren preussischen Fahnen zu nehmen. Das sei der beste Beweis, daß der altpreussische Geist, den König Wilhelm I. als junges Regiment einsetzte, in der ganzen Armee sich bethätigt habe, der Geist der Kameradschaft und der Hingebung. Der Kaiser hofft, das Regiment werde seinen bisherigen Traditionen treu bleiben, diesen Geist weiter hegen und pflegen und in Hingebung und alter Treue sich bemühen, sich auf der Höhe zu erhalten, auf die es sich durch die Vergangenheit emporgehoben. Er hoffe, daß das Regiment, falls der Kaiser genöthigt sei, es zum Krieg zu rufen, mit derselben Pflichttreue und Freudigkeit für ihn in den Tod gehen werde, die es damals bethätigt habe.

Zur Berathung des Entwurfs eines Handels-Gesetzbuches sind vom Präsidium des deutschen Handelstages 4 Unterkommissionen eingesetzt. Von ihnen hat die erste den Abschnitt über den Handelsstand, die zweite über Offene Handels-Gesellschaften, Kommandit-Gesellschaften und Stille Gesellschaften, die dritte über Aktien-Gesellschaften und Kommandit-Gesellschaften auf Aktien und die vierte den über Handels-Geschäfte zur Vorberathung überwiesen erhalten. Die zweite Unterkommission wird in der zweiten Hälfte des Monats September nach Mainz einberufen werden.

Die „Berl. Polit. Nachr.“ schreiben: Wenn in letzter Zeit in der Presse Mittheilungen über Forde-

rungen verbreitet wurden, welche die Marineverwaltung im nächstjährigen Etat erheben würde, so war deren Unzuverlässigkeit schon aus dem Umstande herzuleiten, daß der Reichshaushaltetat für 1897/98 im Entwurfe noch lange nicht hergestellt ist. Es wird auch, wie wir bereits gemeldet, noch einige Zeit darüber vergehen. Bis dahin wird man gut thun, alle Meldungen von Neuforderungen der Marineverwaltung mit Vorsicht aufzunehmen. Gegenwärtig wird man nur mit Sicherheit den Theil des nächsten Marineetats übersehen können, der sich auf die Durchführung der schon begonnenen Bauten bezieht. Hier kommen zunächst fernere Raten für die Panzerschiffe 1. Klasse „Ersatz Preußen“ und „Ersatz Friedrich der Große“, von denen das erstere zwei Jahre länger im Bau begriffen ist, als das letztere, in Frage, sodann Raten für den Kreuzer 1. Klasse „Ersatz Leipzig“ und für den 2. Klasse „Ersatz Freya“, sowie für ein Torpedobootschiff und für die in diesem Jahre in Angriff genommenen 8 Ersatztorpedoboote. Sodann handelt es sich um die Weiterführung des in der Denkschrift zum Etat für 1889/90 aufgestellten Planes. Die darin projektirten Schiffe sind bekanntlich, soweit Panzerschiffe, Kreuzer und Aviso in Betracht kommen, gänzlich, soweit Panzersfahrzeuge darunter waren, zum größeren Theile vollendet. Von den damals als Kreuzerfortvetten, jetzt als geschützte Kreuzer bezeichneten Fahrzeugen ist jedoch bisher nur eins, und zwar „Gefion“ fertiggestellt. Vier andere „K“, „L“, „M“ und „N“ befinden sich allerdings im Bau. Für die ersteren beiden werden die dritten, für die letzteren die zweiten Raten im nächsten Etat erscheinen. Jeder dieser Kreuzer ist mit einem Kostenaufwande von 7,5 Millionen Mark veranschlagt; für die ersteren beiden sind je 3,5 Millionen, für die letzteren je 1750 000 M. bewilligt. Die Bauzeit für die letzteren ist auf einen kürzeren Zeitraum als für die ersteren angenommen, man dürfte deshalb auch wohl für sie im nächsten Etat auf eine größere Rate zu rechnen haben. Schließlich wird der Bau des Stationskreuzers „G“ weitergeführt werden müssen, der die vorhandene Zahl von Stationskreuzern auf 9 erhöhen wird, während in der erwähnten Denkschrift eine Zahl von 13 als notwendig bezeichnet wurde. Auf 15 bis 20 Millionen wird man alle diese Forderungen, die sich aus schon erfolgten Bewilligungen als notwendig ergeben, wohl schätzen dürfen.

— Obwohl das gemeinsame evangelische Bisthum Jerusalem durch ein Abkommen zwischen der preussischen Krone und England Ende 1886 aufgehoben worden ist, hören die Streitigkeiten mit den Engländern daselbst doch nicht auf. Der unmittelbar darnach zum englischen Bischof in Jerusalem ernannte Mr. Blyth hat schon wiederholt Mißthätigkeiten hervorgehoben. Im Herbst 1892 machte er einen gewaltsamen Eingriff in den gemeinsamen Kirchhof dort. Er verfügte nämlich zu Gunsten der Church Missionary Society willkürlich über einen Theil des Kirchhofes, damit diese Missionsgesellschaft dort eine Schule errichten könnte. Der von den Deutschen eingelegte Widerspruch wurde von ihm nicht beachtet; es mußte diplomatischer Einspruch in London erhoben werden. Im Mai 1893 trat nun unter dem Vorsteher des deutschen Konsuls v. Tschendorff eine gemischte Kommission in Jerusalem zusammen, welche eine Entschädigung für das bedaute Stück festsetzte. Jetzt hat nun Mr. Blyth wieder den Satz aufgestellt, daß ihm die Verwaltung des Kirchhofs zustände; auch hier mußte die Vermittelung des auswärtigen Amtes in Anspruch genommen werden. Zur Charakterisirung des Bischofs Blyth dient wohl namentlich auch der Umstand, daß in der englischen Gemeinde in Jerusalem der Wunsch zu erkennen gegeben worden ist, sich der deutschen anschließen zu können.

— In welchem Umfange die Erhöhung der gleichzeitig mit der Beamtengehälterausbesserung vorzunehmenden Steigerung der Offiziersgehälter vom Premierleutnant aufwärts seitens der Heeresverwaltung beantragt werden wird, darüber ist in Bundesrathskreisen noch nichts bekannt. Die bezüglichen Anträge sind gutem Vernehmen nach beim Reichshauptamt noch nicht eingegangen. Es darf aber als wahrscheinlich bezeichnet werden, daß auch noch die Regimentskommandeure des Vorrangs einer Aufbesserung ihrer Bezüge werden theilhaftig werden.

— Die „Milit. und polit. Korresp.“ schreibt: Wenn ein Theil der Presse fortfährt, mit der Möglichkeit zu rechnen, daß im nächsten Winter eine Marinevorlage größeren Umfangs an den Reichstag gelangen dürfte, so ist es jedenfalls vollständig verkehrt, diese eventuelle Marinevorlage in Zusammenhang zu bringen zur Militärstrafgerichtsordnung und zu sagen, der Reichstag werde auf die Marinevorlage nur dann eingehen, wenn er in die Lage komme, die Militärstrafprozessordnung im Sinne der bekannten Reformvorschläge zu erledigen. Viel wahrscheinlicher möchte sich die Situation dann so gestalten, daß gesagt werden müßte,

an eine Zustimmung der verbündeten Regierungen zu einer stärkeren Vermehrung der Flotte sei nur in dem Falle zu denken, daß bestimmte Ausflüchte vorhanden wäre, die Deckung für die daraus entstehenden Mehrausgaben durch eine ziemlich beträchtliche Biersteuer zu gewinnen.

**Bayern.** Die „Augsburger Abendzeitung“ meldet unter dem 22. August aus dem Lager auf dem Beschfeld: Aus bisher unaufgeklärter Ursache ging bei den gestrigen Schießübungen des ersten Fußartillerie-Regiments ein Geschütz schweren Kalibers los. Das Geschütz drang in die Brustwehr der Batterie ein, wofür es explodirte und die gesammte Bedienung des Geschützes sehr schwer verletzte. Aerztliche Hilfe war sofort zur Stelle. Ein Mann ist auf dem Transport nach dem Lazareth gestorben. Vier Mann sind schwer verwundet. Die Bedienungsmannschaft trifft keine Schuld.

**Thüringen.** Die behördlicherseits angestrebten Recherchen zur Habhaftmachung jener Biqueunerbande, welche im vorigen Monat das Better'sche Kind zu Schwarzbach bei Triptis ausgeführt hatte, sind bisher ergebnislos verlaufen. Nach so langer Zeit wird es immer schwieriger, deren Spur ausfindig zu machen, und es wird, wenn nicht ein besonderer Glücksstand auf die Fährte führt, wie es den Anschein gewinnt, die Sache im Sande verlaufen. Der Anspruch der Nießhofschen Eheleute in Gausch bei Leipzig auf das Better'sche Kind ist aufgegeben, die behördliche Verfolgung der Angelegenheit von dieser Seite niedergeschlagen worden. Die Elsa Better ist nunmehr voll und ganz wieder und unbestritten das Kind ihrer Eltern. Seit Anfang voriger Woche besucht das Mädchen die Schule, die 2. Klasse der ersten Bürgerschule, und wird in den hauptsächlichsten Lehrfächern unterrichtet, wobei sie leicht aufnimmt und gute Fortschritte macht. Insbesondere muß die korrekte Schreibweise und gute Handschrift Bewunderung erregen, welche sich das Kind in der kurzen Zeit seines Hierseins bereits angeeignet hat. Die Genehmigung der vorgesetzten Schulbehörde vorausgesetzt, soll das Mädchen nächste Ostern mit zur Konfirmation gebracht werden.

**Oesterreich-Ungarn.** Am 17. August, am Vorabend des Geburtstages des Kaisers, wurde auf das Fenster des Erdgeschosses der Infanterielaserna zu Pola eine Petarde mit brennender Lunte gelegt; sie wurde von einem Unteroffizier bemerkt und unschädlich gemacht. Der Thäter ist bisher nicht ermittelt.

— An jener Stelle, wo das Jagdschloß des österreichischen Kronprinzen zu Meyerling stand, wo Becherklang, Jagdruf und ausgelassene Fröhlichkeit schallten, bis das entsetzliche Ereigniß seines Todes diesem Allen einen jähen, beinahe unheimlichen Abschluß gab, erbeben sich seit einiger Zeit die hohen Mauern eines Frauenklosters. Hier domiziliren die Nonnen des strengen Ordens der Karmeliterinnen. Ganz und für immer abgeschlossen von der Welt, kommen die Klosterfrauen mit Niemand in Berührung, sie dürfen das Kloster und dessen Garten nie verlassen. Nicht wie anderen Nonnen sind Kinder, Kranke und Arme ihrer Liebeshätigkeit empfohlen, nur Gebet ist ihr Tagewerk; für Kronprinz Rudolfs Seele beten sie unablässig. Was da draußen geschieht in der Welt, ahnen sie nicht, auch von den Ihren daheim wird ihnen keine Kunde, sie wissen nicht, leben die Lieben noch, die sie daheim verließen, oder sind sie todt? Gar viele Frauen, denen das Leben in der Welt keine Befriedigung gewährte, suchten Zuflucht in diesen Klostermauern, und so kommt es, daß es keine Nonnen mehr aufnehmen kann. Da ist jetzt die Errichtung einer Filiale dieses Klosters zu Aufkirchen in Bayern genehmigt worden, dessen Protektor der Fürst Dettingen-Spielberg wurde, dessen Schwiegermutter, Gräfin Esterhazy von Galantha in Meyerling Nonne ist. Ein reichlicher Rentier aus München schenkte die Gebäude, seine älteste Tochter ist seit einiger Zeit Klosterfrau in Meyerling, die jüngere wird als Nonne in dieses Filialkloster eintreten.

**Italien.** Der Besuch des Zaren am italienischen Hofe scheint sich zu beschlagen. Das Gerücht, daß der Zar und Kaiser Wilhelm bei der vielleicht im Dezember stattfindenden Hochzeit des Herzogs von Neapel mit der Prinzessin Helene von Montenegro Trauzeugen sein werden, ist müßig. Der Uebertritt der Prinzessin zum Katholizismus wird in Cetinje unter Beistand des Monsignore Willinovic erfolgen. Der „Messaggero“ berichtet, der Papst hätte gänzlich, der Uebertritt der Prinzessin freue ihn herzlich und entschädige ihn für den beim Abfall des Prinzen Boris erlittenen Schmerz.

**Frankreich.** Unter dem Vorsteher des französischen Ministers des Auswärtigen Hanotaux fand eine Berathung von Mitgliedern der französischen Regierung und der russischen Botschaft, sowie von Vertretern der Stadt Paris und Beamten der Westbahn statt, um das Programm des Einzuges des Czarenpaars in

Paris festzustellen. Alle Theilnehmer der Konferenz stimmten darin überein, daß der Pariser Bahnhof Saint-Lazare ungeeignet sei für die Veranlassung eines Empfanges im großen Stille, weil in den umgebenden engen Straßen leicht ein Unglück passieren könnte. Die Idee, das Czarenpaar von der Station Neuilly oder Courbevoie durch die drei großen Avenuen einzulassen zu lassen, wird daher erwogen. Es sind strengste Polizeimaßregeln angeordnet worden, um jede chaotische Kundgebung zu verhindern.

— Die französische Nachstellung auf Madagaskar besteht zur Zeit eigentlich nur auf dem Papier. Was französische Blätter den Italienern zum Vorwurf machen, daß sie es nicht verstanden hätten, die Abyssinier richtig zu behandeln, und daß hierin der eigentliche Grund des Fiascos ihres dortigen Feldzuges gesucht werden müsse, ganz dasselbe gilt von der französischen Politik auf Madagaskar. Aus der kaum nothdürftig eroberten Insel sollte alsbald ein französisches Departement mit dem gesammten administrativen Nährwert eines solchen geschaffen werden. Die Spitzen der Inselverwaltung setzten sich in Tananarivo fest, es den Provinzen überlassend, fertig zu werden, so gut sie eben konnten. Durch die Gefangennahme und Hinwegführung des Premierministers beraubten sich die Eroberer jeder Mittelperson zwischen ihnen und der einheimischen Bevölkerung; es bildeten sich in Folge dessen anarchische Zustände mit allen ihren für Handel und Verkehr ruinösen Wirkungen heraus. Wenn es sich beständigen sollte, daß auch die Königin abgesetzt und verbannt werden soll, so würde das nur beweisen, daß Frankreich den schon begangenen Fehler durch einen noch größeren übertrumpfen will. Unter solchen Umständen erscheint eine Pacificirung in absehbarer Zeit ausgeschlossen, damit werden zugleich aber alle Hoffnungen hinfällig, welche Frankreich an die Verwerthung der dortigen Position für die Zwecke seiner überseeischen internationalen Politik geknüpft hatte.

**England.** Zwischen der Auffassung Englands in der Behandlung der orientalischen Frage und der Stellung der übrigen Großmächte scheint doch ein gewisser Gegensatz zu bestehen. Die „Times“ bemerkt in einem Artikel über Kreta und Armenien, die österreichischen Staatsmänner seien der Ansicht, der Weltfrieden hänge von der Aufrechterhaltung des bestehenden Zustandes ab, während England, welches sonst mit Oesterreich übereinstimme, glaube, die Wohlfahrt der Türkei und der Weltfrieden hänge von der Einführung einer guten Regierung für die Unterthanen des Sultans ab. England habe auf Reformen in Armenien bestanden, um die Macht der Türkei zu stärken, die englische Regierung könne aber nicht damit einverstanden sein, durch Theilnahme an der Blockade Kretas die Polizei für die Türkei zu spielen. Die Vorwürfe der russischen Presse besprechend bemerkt dann die „Times“, die Politik Frankreichs sei kaum so schwankend, daß es durch Kreta von Egypten abgelenkt würde. Der Ton der deutschen Presse habe sich in befriedigender Weise geändert. Wenn die Mächte sich dahin einigen würden, die kretensische Frage durch Einführung von Reformen zu lösen, so würden keine unüberwindlichen Schwierigkeiten zur Annahme dieser Richtung vorliegen. Wenn die Frage aber nicht vernünftig und schnell gelöst werde, so könnte sie jederzeit in ein schlimmes Stadium eintreten. — Die Differenzen scheinen danach dadurch entstanden zu sein, daß England einen scharfen Druck durch Aufbietung einer Kriegsslotte vor Kreta und vor Konstantinopel auf die Türkei und die Kretenser nicht ausgeübt sehen will. Inzwischen hat aber, wie aus dem nachfolgenden Berichte über Kreta zu ersehen ist, offenbar schon eine weitere Verhärtung der Großmächte bezüglich Kretas stattgefunden.

**Schweden.** Die Schüler der Taubstummenanstalt zu Bollnäs machten am 22. August einen Ausflug zu Schiff, wobei dasselbe scheiterte und 18 bis 20 Kinder, sowie die Frau des Direktors ertranken.

**Spanien.** Meldungen aus Madrid lassen keinen Zweifel darüber, daß in Spanien die republikanische Partei wieder eine Verschwörung zum Sturze des Königthums angezettelt hat. Die Häupter dieser Verschwörung wurden in Barcelona verhaftet, doch bewahrt die spanische Regierung Stillschweigen über die Namen derselben, um weitere Aufregung zu vermeiden.

— Wie aus Madrid berichtet wird, forderte in der spanischen Deputirtenkammer ein carlistischer Deputirter die Regierung auf, Maßregeln zu ergreifen, um die der spanischen Flagge in Key West in Nordamerika zugefügte Beleidigung zu rächen. Der Minister des Innern lehnte es ab, hierauf zu antworten. Wie jedoch ein spanisches Regierungsblatt mittheilt, wird die spanische Regierung den Vereinigten Staaten in Nordamerika eine Beschwerde zu gehen lassen, sobald die der spanischen Flagge in Key West angehängte Beschimpfung offiziell bestätigt ist.

**Kreta.** In der kretensischen Frage scheint die Mehrheit der Großmächte nunmehr entschlossen zu sein, den Sultan zu weiteren Zugeständnissen an die Kretenser zu nötigen, und zwar scheint dies infolge der befürchteten Einmischung Griechenlands in die kretensischen Angelegenheiten zu geschehen. Aus Athen wird nämlich gemeldet, daß der österreichische Gesandte von Kofjel während seiner Besprechungen mit dem Könige Georg und dem Ministerpräsidenten Deljannis in Aussicht gestellt habe, daß die Wiener Regierung von dem Sultan die sofortige Erweiterung der dem nach Kreta entsandten Jichni Pascha ertheilten Vollmachten fordern werde. Da die Kreter die bisherigen Vorschläge Jichni Paschas als unzureichend erklärten, müsse der Sultan ein größeres Opfer bringen, um weiteres Blutvergießen zu verhindern. Alsdann werde nöthigenfalls Oesterreich selbst die Vermittelung zwischen der Pforte und den Kretern übernehmen. Wahrscheinlich werden auch Deutschland, Rußland und Italien dieses Bemühen

Oesterreich unterstützen. Auch scheint sich in letzter Zeit England, welches die Türkei noch immer sehr schonend behandelt sehen will, dieser Auffassung der anderen Großmächte angeschlossen zu haben, denn aus Athen kommt die Meldung, daß die Konsuln Frankreichs und Englands auf Kreta auf Anweisung ihrer Botschafter den christlichen Abgeordneten mitgetheilt hätten, daß die kretensische Frage zwischen den Mächten und der Pforte in Konstantinopel gelöst werde und nicht durch etwaige Abmachungen Jichni Paschas.

**Afrika.** Um den gefährlichen Eroberungszügen der fanatischen Mahdisten am oberen Nil ein Ziel zu setzen, hat auch die Regierung des Kongostaates eine Expedition gegen die Mahdisten unter dem Befehle des Barons Dhanis gebildet. Der Kongostaat hat beträchtliche Streitkräfte vereinigt und auf dem oberen Kongo zahlreiche Truppen, Munition und Geschütze besördern lassen. Die Transporte waren so umfangreich, daß sie während der Zeit von 2 Monaten den

gesamten Handelsverkehr auf dem Flusse sperren. Der unabhängige Kongostaat hat die Absicht, gegen die Mahdisten angriffsweise vorzugehen.

**Miscellaneous.**

Ungeheure Dimensionen hat die Kaninchenplage in Australien angenommen. Die Thiere vermehren sich so unglaublich schnell, daß trotz der eifrigsten Nachstellung gar keine Abnahme der Plage zu merken ist. Die Regierung hat nun einen Preis von 500 000 Mk. für Denjenigen ausgesetzt, welcher ein wirksames Mittel zur vollständigen Vernichtung der schädlichen Rager erfindet.

Der höchste Preis, der wohl jemals für ein Schaf bezahlt wurde, dürfte am 7. Juli in der Versteigerung für den tasmanischen Zuchtwidder Präsident erzielt worden sein. Schon das erste Gebot war 500 Guineen, aber der Zuschlag wurde erst bei 1600 Guineen, also 33 600 Mk., ertheilt.

**Ämtlicher Theil.**

**Bekanntmachung.**

In neuerer Zeit ist es wiederholt vorgekommen, daß **Dienstverhältnissen** oder **Gefinde** zwischen ihnen entstandene **Streitigkeiten** bei der unterzeichneten **Königlichen Amtshauptmannschaft** unter dem Anführen zur Entscheidung angebracht haben, „sie seien von dem zuständigen **Gemeindevorstande** an die **Königliche Amtshauptmannschaft** verwiesen worden.“

Da hierdurch nur unnöthige Wege und Zeitverlust entstehen, berartige Streitigkeiten aber im Interesse sowohl der Herrschaft, als auch des Gefindes eine **umgehende Erledigung** erheischen, so nimmt die **Königliche Amtshauptmannschaft** Veranlassung, sämtliche **Herrn Gemeindevorstände** des Bezirks unter Hinweis auf § 74 unter f der revidirten Landgemeindeordnung hiermit darauf aufmerksam zu machen, daß **alle Streitigkeiten zwischen Dienstverhältnissen und deren Gefinde, welche durch ordnungswidrigen Betragen und Verhalten beider Theile gegen einander veranlaßt werden, durch die Gemeindevorstände zu erörtern und zu entscheiden sind und zwar mit thunlichster Beschleunigung.**

Uebrigens ist in allen Fällen, in denen ein **Dienstbote** seinen Dienst eigenmächtig verlassen hat, **sofort der künftige Aufenthaltsort** desselben **thunlichst festzustellen.**

Auch sind dann, wenn die **Dienstverhältnisse** nicht **Zuführung** des entlaufenen Gefindes, sondern nur dessen **Bestrafung** beantragt und der **Gemeindevorstand** nicht **Geldstrafe**, sondern **Haftstrafe** für angezeigt erachtet, die **Acten sofort** an die **Königliche Amtshauptmannschaft** zur **Entscheidung abzugeben.**

Wegen des Verfahrens in Gefindesachen ist auf **Anleitung** des Leitfadens für die **Gemeindevorstände**, 6. Auflage, § 42 in Verbindung mit § 35 ff., zu verweisen und wollen die **Herrn Gemeindevorstände** sich jetzt schon mit den einschlagenden Bestimmungen vertraut machen.

Erst dann, wenn die von dem **Gemeindevorstande** getroffenen Entscheidungen mittelst **Rekurs** angefochten werden, hat derselbe die in der Sache vorhandenen

Schriften an die **Königliche Amtshauptmannschaft** zur weiteren **Entscheidung** abzugeben.

Dippoldiswalde, am 22. August 1896.  
**Königliche Amtshauptmannschaft.**  
Dr. Uhlemann. Rübrieh.

**Meierbietungstermin.**

Für das dem verstorbenen **Gutsbesitzer Karl Hermann Herzog** in **Sabisdorf** gehörige, in gutem Zustande befindliche Gut, Fol. 31 des Grund- und Hypothekenbuchs für genannten Ort, ist einschließlich des gesammten Inventars und der Ernte ein **Kaufpreis** von 40 500 Mark — Pf. geboten. Da dieser Preis unter der ermittelten Lage **zurückbleibt**, wird auf Antrag der Erben

**Sonnabend, der 29. August 1896, 10 Uhr Vormittags,** als **Meierbietungstermin** anberaumt und es werden etwaige **Kauflustige** gebeten, an hiesiger **Gerichtsstelle** ihre **Meiergebote** zu thun oder vorher anher einzusenden.  
**Königliches Amtsgericht Dippoldiswalde,**  
am 11. August 1896.  
Seuder.

**Konkursverfahren.**

In dem **Konkursverfahren** über das Vermögen des **Holzschleiferbesizers Christian August Fischer** in **Rechenberg**, alleinigen **Inhabers** der Firma **C. A. Fischer** daselbst, ist zur **Abnahme** der **Schlussrechnung** des **Verwalters**, zur **Erhebung** von **Einwendungen** gegen das **Schlussverzeichnis** der bei der **Vertheilung** zu berücksichtigenden **Forderungen** und zur **Beschlussfassung** der **Gläubiger** über die nicht **verwerthbaren Vermögensstücke** der **Schlussstermin** auf

**den 16. September 1896, Vormittags 10 Uhr,** vor dem **Königlichen Amtsgerichte** hier selbst bestimmt.  
**Frauenstein, den 21. August 1896.**  
Aktuar **Reumann,**  
Gerichtsschreiber des **Königlichen Amtsgerichts.**

**Allgemeiner Anzeiger.**

**Eine Wohnung**

mit etwas Scheune oder Schuppen zu Lagerraum wird in **Dippoldiswalde** baldigst zu **miethen gesucht.**  
Näheres bei **Joh. Kalenda.**

Größere **Mineralwasserfabrik** **Dresdens** sucht für ihre **Fabrikate: Selters-, Sodawasser** und **Limonen tüchtigen Vertreter**, der regelmäßig **Wirth** besucht und eigenes **Geschirr** hat. — **Gest. Offerten** mit näheren Angaben über bereits bestehenden **Geschäftsbetrieb** unter **R. 20** in die **Expd. d. Bl.** erbeten.

**Kutscher-Gesuch.**

**Einen tüchtigen, zuverlässigen Kutscher,** möglichst **verheirathet** und **gebierter Kavallerist**, **sucht per sofort** oder **später**  
**Otto Rothenburg, Raundorf**  
bei **Schmiedeberg.**

**Nachtwächter-Gesuch.**

**Ein älterer Mann** gesucht für **Rittergut Reichstätt.** Zu **melben** bei der **Oekonomie-Verwaltung.**

**1 Pferde- und 1 Ochsenknecht**

finden **sofort** **Stellung** auf **Rittergut Kleincarsdorf.**

Für **1. September** sucht ein **gesundes, kräftiges** und **rechtschaffenes**

**Hausmädchen**

**Frau Kaufmann Seifert, Schmiedeberg.**

**Tüchtiges Dienstmädchen**

für **15. September** oder **1. Oktober** **gesucht.**  
**Vorstellung** zwischen **1** und **3 Uhr.**  
**Dr. med. Mathé, Hainichen, Bez. Dresden.**

**Suche für 15. Sept. ein ehrliches, fleissiges**  
**Hausmädchen,**  
nicht unter **18 Jahren.**  
**Frau Weyrauch, Kipsdorf.**

**5000 Mark** zum **1. Oktober** auf **Hypothek** zu **verleihen.** **Reinholdsbainer Str. 151c.**

**Vornickelungs-Anstalt Dippoldiswalde**

**H. Spiess.**

**Reparatur-Werkstätte für Fahrräder.**

**Wirthschaftskauf.**

Eine **Wirthschaft** mit **14 bis 18 Scheffel Feld**, wozu **2500 Mark** **Anz. genügen**, wird **zu kaufen** oder noch **größere zu pachten** **gesucht.** **Off. mit Preis-** oder **Pachtangabe** unter **A. T. 69** **postl. Radeberg** bis zum **28. d. M.** **nieberzuliegen.**

**Möbel!!**

**1 Schreibisch (gemalt),**  
**1 Verticow (Nussbaum)**  
**sofort billig** zu **verkaufen**  
**Altenberg, Schulstraße 79 T.**

**Frisches Schöpsenfleisch**  
empfehlt **Dowald Schwenke.**

**Schöpsenfleisch**  
empfehlt **L. Einhorn, Schubgasse.**

**Kieler Wöflinge**  
gang frisch angekommen bei **Hugo Beger's Wwe. Nachf.**

**Geräuch. Mal, frisch,**  
bei **H. A. Lincke.**

**Feinste Pommersche Tafelbutter**  
frisch eingetroffen bei **Paul Bemann.**

**Birnen**  
verkauft **Schützenhaus Dippoldiswalde.**

**Kornschütten und neue Kartoffeln**  
verkauft **verm. Nobis.**

**Kaffee, Kaffee,**  
**geröstete und roh, unter Garantie reinen**  
**Geschmackes, empfiehlt**  
**Paul Bemann.**

**Ein Pferd**  
zur **Herbstarbeit** ist **billig** zu **verkaufen** bei **Fuhrwerksbesitzer Kästner, Dippoldiswalde.**

**Verloren** wurde am **Sonntag n. d. Gottes-**  
**dienst** auf **d. Kirchplatz ein Geldbeutel m. Inh.,**  
**geg. Bel. abzug.** bei **W. Dresler, Markt.**

**Anna Hintersatz  
Otto Liebscher**  
o. s. a. V.  
Grossenhain, am 23. August 1896.

**Statt besonderer Anzeige.**  
Unerwartet nahm am Sonntag, den 23. Aug., früh 6 Uhr, Gott unsere herzige kleine  
**Käte**  
wieder zu sich.  
Dippoldiswalde, den 24. Aug. 1896.  
Bezirksarzt **Dr. Lehmann**  
und Frau **Helene**, geb. Schuster.

**Dank.**  
Nachdem wir nun die irdische Hülle unseres innigstgeliebten, herzenguten, viel zu früh von uns geschiedenen Gatten, Sohnes, Bruders, Schwiegerohnes und Schwagers

**Karl Paul Hegewald,**  
in die kühle Erde gebettet haben, drängt es uns, Allen den wärmsten Dank auszusprechen, die so innigen Antheil an unserem tiefen Leide genommen haben. Wenn etwas im Stande war, lindernden Balsam in unsere gebeugten Herzen zu senden, so sind es die überaus innigen Beweise von Liebe gewesen, mit denen Sie unsern Heimgegangenen noch im Tode ehrten. Innigen Dank für den so kostbaren und überaus reichen Blumenschmuck, für die so zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte. Allen, Allen tiefempfundenen Dank.  
Dir aber, Du theurer Heimgegangener, rufen wir nach: Habe Dank für Alles, was Du uns in Deiner Liebe gegeben, ruhe nun sanft, auf Wiedersehen!  
Dippoldiswalde, den 24. August 1896.  
**Anna verw. Hegewald,**  
geb. Ullig,  
im Namen der Hinterbliebenen.

**Verbot.**  
Das Betreten des zum hiesigen Rittergute gehörigen Areals, um Beeren, Pilze etc. zu sammeln, wird Unbefugten hiermit bei **3 Mk. Strafe** oder sofortiger Pfändung **verboten.**  
Schloß Bärenstein, den 22. August 1896.  
Der Gutsvorsteher.

**Erntegeschenke**  
in jeder Preislage und grösster Auswahl empfiehlt  
**Oscar Näser,**  
Kirchplatz.

**Schäl- und Senfgurken**  
steht Dienstag früh in Vorstadt Dippoldiswalde zum Verkauf  
**Ernst Kaden, Reichstädt.**

**Jauchepumpen,**  
(Fauler'sches System), jeder Theil kann nachgeliefert werden,  
**Jauchevertheiler,**  
**Flügelumpen,**  
**Bleirohr, Gasrohr,**  
**Messinghähne**  
hält stets auf Lager  
**Hugo Beger's Wwe. Nachfolger.**

An unserem Silberhochzeitstage sind uns von Nah und Fern, sowie von unseren Mitbürgern und Kollegen so viele Beweise der Liebe und Verehrung zu Theil geworden, daß es uns nicht möglich ist, unsere Gefühle einzeln zum Ausdruck zu bringen. Wir sprechen daher allen Gratulanten, Gesangsvereinen und Deputationen, welche zur Verschönerung unseres Ehrentages beigetragen haben, an dieser Stelle unseren **herzlichsten, tiefgefühltesten Dank** aus.  
Schmieberg, den 20. August 1896.  
**Hermann König und Frau.**

**== Geschäfts-Veränderung. ==**  
Meiner geehrten Kundschaft von Stadt und Land gebe ich hiermit bekannt, daß ich meinen  
**Haar-, Frisier- und Haarschneide-Salon,**  
sowie mein  
**zahntechnisches Atelier**  
von **Oberthorplatz** nach  
**Herrengasse 86,**  
gegenüber **Hotel Stadt Dresden**, verlegt habe.  
Für das mir bis jetzt bewiesene Wohlwollen danke ich bestens und bitte, mir dasselbe auch ferner zu bewahren.  
**Emil Schwarz, Friseur u. Zahntechniker.**

**Grosse Sendungen**  
in  
**Kleiderstoffen und Damenconfektion**  
— prachtvolle Neuheiten —  
für  
**Herbst und Winter**  
treffen täglich ein.  
**Hermann Näser Nachfg. Otto Bester.**

Freitag früh, den 28. dts. Mts., treffe ich wieder mit einer großen Auswahl der  
**vorzüglichsten Milchkuhe**  
hochtragend und mit Kälbern, bei mir ein und stelle dieselben zu billigsten Preisen und reeller Bedienung zum Verkauf.  
**Hainsberg. E. Kästner.**

**Kartoffelausgraber**  
mit neuen wesentlichen Vorzügen Jetzt als  
Spezialität in der  
**Maschinenhalle G. Kublick,**  
Dresden.

**Loose**  
der Handwerks- und Kunstgen.-Ausstellung, à 1 Mk.,  
des Dresdner Rennverein, à 1 Mk.,  
des Dippoldisw. Festsverein, Fiehung 31. Aug., à 30 Pf.,  
empfiehlt  
**Paul Bemann.**

**Eis,** per Ctr. nur 1 Mk., verkauft die **Maltermühle.**

Einen Posten  
**Gußstahl- und Genskopfsensen**  
verkaufe, um damit zu räumen, sehr billig  
**Hugo Beger's Wwe. Nachfolger.**

**Franz Zeidler,**  
Färberei, Druckerei und Hem. Wäscherei,  
**Bahnhofstrasse,**  
hält sich für alle Arbeiten seines Faches bei anerkannt guter Ausführung und billigsten Preisen bestens empfohlen.

**Wohltätigkeitsverein „Sächsische Festschule“,**  
Verband **Dippoldiswalde,**  
unter dem Protektorate Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Friedrich August, Herzogs zu Sachsen,  
Sonntag, den 30. August, Nachm. 3 Uhr:  
**Großes öffentliches Sommerfest.**

# Weißeritz-Zeitung.

Beilage zu Nr. 97.

Dienstag, den 25. August 1896.

62. Jahrgang.

## Abonnements auf die „Weißeritz-Zeitung“ für den Monat September

Nehmen alle kaiserlichen Postanstalten, Briefträger, unsere Zeitungsboten und die unterzeichnete Expedition entgegen.

Inserate werden in unserer Expedition und in allen unseren Annoncen-Aannahmestellen angenommen und finden die weitgehendste Verbreitung.

Die Expedition der „Weißeritz-Zeitung“.

### Sächsisches.

Nach den Einschätzungen zur Einkommensteuer auf das Jahr 1895 belief sich das Gesamteinkommen im Königreich Sachsen auf 1714 Mill. Mark, gegen 1666 1/2 Mill. Mark im Jahre 1894. Es hat also eine Zunahme von 47 1/2 Mill. Mark stattgefunden.

Kirchenvisitationen haben im Jahre 1895 in Sachsen 135 (gegen 130 im Vorjahre) stattgefunden mit Einschluß der in den Episkopalstädten Delitzsch und Freiberg seitens des evangelisch-lutherischen Landeskonfistoriums selbst abgehaltenen Visitationen.

Wierzehn neue ständige geistliche Stellen sind im vorigen Jahre in Sachsen entstanden. Dazu kamen noch sechs nichtständige. Neue Pfarrämter entstanden drei, neue Diakonate zehn; außerdem wurde an der Diakonissenanstalt zu Leipzig eine Anhaltsgemeinschaft errichtet. Neue Orgeln erhielten zwölf Gotteshäuser. Viele ältere Orgeln wurden ausgebessert, erweitert und umgebaut; doch könnte vielleicht auf diesem Gebiete, wie das Landeskonfistorium in seinem Jahresbericht bemerkt, noch mehr gethan und manche ältere, noch brauchbare Orgel, an deren Stelle jetzt mit großen Kosten eine neue beschafft wird, erhalten werden.

Die Staatseisenbahnverwaltung hat die Bestimmung getroffen, daß die Benützung von Fahrplänen durch Beamte der Gerichtsvollziehereien der Amtsgerichte in der Weise gestattet ist, daß die Fahrpläne nicht auf den Namen einer bestimmten Person, sondern für die Beamten der Gerichtsvollzieherei des betreffenden Amtsgerichtes ausgestellt werden und von den Beamten dieser Gerichtsvollzieherei benützt werden dürfen, wenn sie sich in Uniform befinden. Ein Umtausch der bereits ausgegebenen, auf bestimmte Namen lautende Fahrpläne findet statt.

Die „Kons. Korresp.“ schreibt: Im Königreich Sachsen sucht die Staatsbehörde mit Hilfe der Landesgesetzgebung den sozialdemokratischen Volksherrn energisch und nachhaltig den Boden abzugraben. Neuerdings ist einem besonders eifrigen „Genossen“, dem Chemnitzer Redakteur Rosenow, der Aufenthalt in seinem bisherigen „Wirkungskreise“ untersagt und dieses Verbot trotz des Refurses an die Kreishauptmannschaft aufrecht erhalten worden. Die sozialdemokratische Parteileitung schämt vor Wuth ob dieser „Bergemaligung“; charakteristisch für unsere gesamte innere Lage ist es aber, daß der „Vorwärts“ seine Hoffnung den sächsischen Behörden gegenüber auf den Reichstag und auf die Reichsregierung setzt. Das Centralorgan der deutschen Sozialdemokratie schreibt nämlich mit einem Drohblicke auf Sachsen: „Der Entschluß des Ministeriums ist noch abzuwarten. Sollte er nicht anders ausfallen wie der der Kreishauptmannschaft, sollten tatsächlich in Sachsen sich unsere Parteigenossen in Zukunft der Gefahr aussetzen, nach Verbüßung einer harten Gefängnisstrafe auch ohne Sozialistengesetz internirt zu werden, nun so wird es notwendig sein, im Reichstage den Reichskanzler darüber zu befragen, wie die Reichsregierung sich in Zukunft zu solchen Fällen stellt.“ — Wir hoffen, daß die „Reichsregierung“ es ablehnen wird, in dieser Sache den Sozialdemokraten aus der Noth zu helfen. Charakteristisch für das Vertrauen des „Vorwärts“ zu der Reichsinstanz ist dieser Vorfall aber zweifellos.

Beim Einsammeln von Pilzen beachte man Folgendes: Vor Allem das Messer in die Hand, um jeden Pilz abschneiden zu können; zeigen sich am Abschnitt Löcher, so ist er wurmig und wird weggeworfen, ebenso wird auch der Hut durchgeschnitten, da auch dieser oft wurmig ist. Durch diese rasche Operation erspart man sich endlich die Mühe, Unrath mit nach Hause zu tragen; denn was nützt es, wenn man ein großes

Bündel Pilze mit nach Hause schleppt, und die Abgabe beträgt schließlich mehr, als das wirklich Brauchbare! Und zweitens entzieht man dadurch den Pilzen nicht ihren Nährboden fürs nächste Jahr; denn der in der Erde stecken gebliebene Strunk und dazu die als unbrauchbar zurückgelassenen Pilztheile faulen zusammen und bilden den Nährboden für den staubartigen Samen, Sporen genannt, welche sich an der Unterseite des Hutes in den Blättern oder Röhren entwickeln. Werden obige Punkte unberücksichtigt gelassen, nun, so werden eben die Pilze mit allem Fleiß ausgerottet. Wie freut sich deshalb ein echter Pilzsammler, wenn er abgeschüttelte Strünke vorfindet. Diejenigen Pilze, welche älter sind, d. h. weich, oder zu trocken schon, die lasse man stehen, weil sie für die Küche unbrauchbar sind, dagegen die Brut bilden fürs nächste Jahr. Auch die Kinder sollten über das Sammeln der Pilze aufs Genaueste unterrichtet werden.

Ein neues Kriegsarchiv-Gebäude soll in nächster Zeit in Dresden errichtet werden. Die Arbeiten hierzu sollen öffentlich verdingungen werden. Es sind die Erd-, Maurer- und Asphaltarbeiten auf 43064 Mk., die Steinmearbeiten auf 17285 Mk., die Zimmerarbeiten auf 7431 Mk. und die Schmiede- und Eisenarbeiten auf 22154 Mk. veranschlagt.

Frauenhain. Die von hier gemeldete Verabredung eines Geschirrführers durch eine Zigeunerbande erweist sich nunmehr nach offizieller Feststellung des wirklichen Thatbestandes als lange nicht so schlimm, wie es ursprünglich den Anschein hatte. Die braunen Gefellen raubten nicht das Mehl, sondern durch das freche aufbringliche Betteln derselben ließ sich der Radener Mühlnecht endlich bewegen, ca. 40 Pfund (nicht 2 Säcke mit je 2 Centnern) Mehl abzugeben. Auch des Geldes nicht 25, sondern nur 5 Mark wurde der Knecht nicht beraubt, vielmehr von einem Zigeunerweib durch Wahrsagerie darum beschwindelt. Der um Mehl und Geld gekommene Geschirrführer hatte die Raubgeschichte offenbar nur erdichtet — ganz wie im Raubansfall Neßschau — um sich Vorwürfen, die ihn treffen konnten und mußten, zu entziehen. Die Zigeunerplage stellt sich also nicht als so schlimm heraus, wie leghin geschildert wurde.

Riesa. Wie nunmehr bestimmt verlautet, werden vom 31. August Vormittags ab an den Ueberfahrtsstellen der Strehlaer und Moritzer Elbfähren je eine Pontonbrücke gebaut werden. Die Brücken sollen bis 4. September Mittags stehen bleiben. Je nach dem Passiren der Truppen werden die Brücken täglich einige Male für die Elbschiffahrt, in erster Linie für die Personenschiffahrt (Fähren ist ausgeschlossen) geöffnet. Den betreffenden Elbfährhabern, die ihre Fahrten während der Sperrung des Stromes, bezw. der Inanspruchnahme der Ueberfahrtsstellen einstellen müssen, wird voraussichtlich gestattet werden, an diesen Tagen das gewöhnlich zahlreich herzufließende Publikum während freier Zeiten die geschlagenen Brücken passieren zu lassen, aber das übliche Fahrgeld zu erheben. Mit dieser Vergünstigung dürften sich die Fährenmeister gern einverstanden und abgefunden erklären.

Rossen. Arge Verwüstungen hat eine Windhose in unseren Nachbarorten Rathsöbberg, Möhlitzsch, Rabenberg, Wunschwitz zc. angerichtet. Unter grauenhaftem Getöse jagte der Wind über genannte Ortschaften hin, dabei ganze Dächer abdeckend. Hohe Bäume sind abgebrochen, viele mit der Wurzel der Erde entrißen. Gegen 40 Obstbäume sind allein auf dem Rittergut Wunschwitz entmurtelt worden.

Leipzig. Die neuerbaute Johannis-Kirche wird am 31. Oktober dieses Jahres, dem Reformationsfeste, feierlich eingeweiht werden. Die Gebeine Johann Sebastian Bachs befinden sich jetzt noch in der Anatomie in der Obhut des Geheimen Medizinalrathes Professors

Dr. His; in kurzer Zeit werden die irdischen Ueberreste des berühmten Thomastantors nach der Johannis-Kirche gebracht und dort beerdigt werden. Das Grab wird mit einem Denkmal geschmückt werden, welches von Bildhauer Sefners Meisterhand entworfen und ausgeführt wurde und für welches aus dem In- und Auslande von den Freunden Bach'scher Musik insgesamt 15000 Mark Beiträge eingegangen sind.

Auerbach. Vor längerer Zeit ging die Nachricht durch die Blätter, infolge des Ablebens des hiesigen Stadtrathes Knoll, des Vertreters des 24. städtischen Wahlkreises im Landtage, machte sich in den vogelnährlichen Städten Auerbach, Aböf, Marktneukirchen, Delitzsch zc. diesen Herbst eine Erziehungswahl nöthig, und es werde in diesem Wahlkreise das neue sächsische Landtagswahlgesetz erstmalig erprobt werden. Dies ist ein Irrthum, denn weder im alten, noch im neuen Landtagswahlgesetz ist von der Wahl eines Abgeordneten während der Nichttagung des Landtages die Rede. In § 9 des alten Landtagswahlgesetzes war übrigens ausdrücklich festgesetzt, daß eine Erziehungswahl an Stelle eines durch Tod ausgeschiedenen Abgeordneten nur dann vorzunehmen ist, wenn die Vollendung einer Neuwahl noch vor Beendigung des gerade laufenden Landtages zu erwarten ist. Sonach findet die Erziehungswahl im 24. städtischen Landtagswahlkreise erst mit den anderen Ergänzungswahlen im Jahre 1897 statt.

Oberwiesenthal. Unsere hochgelegene Stadt an der 1213 Meter hohe Fichtelberg sind auch trotz des regenreichen Sommers das Ziel vieler Touristen und Sommerfrischler geworden. In Wald und Flur treffen wir auch jetzt noch einzelne Personen an, die über herrlichen, reinen Gebirgsluft Erquickung und Stärkung suchen. Die Wanderlust, den Deutschen angeboren, hat auch die fröhliche Jugend nach unseren Bergen geführt, und zwar in so großer Zahl, daß die Schülerherbergen in den letzten Monaten 392 Personen Nachtquartier gewährten. Aus Sachsen übernachteten in denselben 343, aus Preußen 18, aus Oesterreich 16, aus Anhalt 2, Thüringen 8, Hamburg 2, Rußland, Rumänien, Türkei je 1. Darunter waren 10 Studenten, 117 Gymnasialisten, 108 Seminaristen, 54 Schüler von Realgymnasien, 80 von Realschulen, 1 von der Kunstgewerbeschule, 5 von der Gewerbeschule, 6 von der Handelsschule, 7 von Industrieschulen, 2 vom Missionsseminar und 2 Beamtenkinder. Am stärksten war der 23. Juli, da an diesem Tage 44 Schüler von den Schülerherbergen Gebrauch machten. 127 Schüler reisten unter Herbergskarten von Söhnelde, die auch in Oesterreich Gültigkeit haben, 265 unter Sonderkarten, die nur in Sachsen verwendbar sind.

Plauen i. B. Für das Jahr 1895 wurde in Plauen an Biersteuer der Betrag von 39871,68 Mark (36128,50 Mark) vereinnahmt (je ein Hektoliter 40 Pfg.) Zum Ausfluß gekommen sind 99679,20 Hektoliter Bier.

### Dresdner Produktendörse vom 21. August.

| An der Börse:   |               |
|---|---------------|
| Weizen, pro 1000 kg netto: . . . . .                    | 153—158       |
| Weißweizen, neuer . . . . .                             | 148—156       |
| Brauweizen . . . . .                                    | 146—160       |
| Weizen, russ., roth . . . . .                           | 159—162       |
| weiß und hart . . . . .                                 | 118—123       |
| Roggen, sächs., alter . . . . .                         | 122—125       |
| do. preussischer . . . . .                              | 117—122       |
| do. russischer . . . . .                                | 112—120       |
| Futtergerste . . . . .                                  | 128—140       |
| Hafer, sächs. . . . .                                   | 108—113       |
| do. Sibirische . . . . .                                | 102—108       |
| do. La Plata . . . . .                                  | 88—92         |
| do. amerik., mixed . . . . .                            | 90—93         |
| Erbsen pro 1000 kg netto: . . . . .                     | 170—180       |
| weiße Kochwaare . . . . .                               | 130—140       |
| Futterwaare . . . . .                                   | 136—135       |
| Weizen, pro 1000 kg netto: . . . . .                    | 122—130       |
| inländ. u. fremder . . . . .                            | 185—195       |
| Oelhaaten pro 1000 kg netto: . . . . .                  | 170—180       |
| Wintererbsen, sächs. . . . .                            | 180—190       |
| do. feucht . . . . .                                    | 170—180       |
| Reinfaat, feinst . . . . .                              | 180—190       |
| Reinfaat, feine . . . . .                               | 170—180       |
| do. mittlere . . . . .                                  | 160—170       |
| Espiritus . . . . .                                     | 54,00, 34,50. |
| Auf dem Markte:   |               |
| Kartoffeln, Gr. . . . .                                 | 2,50—3,00     |
| Butter (kg) . . . . .                                   | 2,40—2,60     |
| Eiweiß pro 100 kg netto (mit Haß): raffiniert . . . . . | 52,00         |
| Rapskuchen pro 100 kg netto: . . . . .                  | 9,50          |
| lange . . . . .   | 9,00          |
| runde . . . . .   | 14,00         |
| Reinkuchen, einmal gepreßt . . . . .                    | 13,00         |
| do. zweimal gepreßt . . . . .                           | 22—26         |
| Malz pro 100 kg brutto (ohne Saß) . . . . .             | 22—26         |
| Weizenmehl pro 100 kg netto: . . . . .                  | 28,00         |
| Raiserauszug . . . . .                                  | 26,00         |
| Grieslerauszug . . . . .                                | 25,00         |
| Semmelmehl . . . . .                                    | 23,50         |
| Bäckermundmehl . . . . .                                | 17,00         |
| Grieslermehl . . . . .                                  | 14,50         |
| Populmehl . . . . .                                     | 20,50         |
| Roggenmehl Nr. 0 . . . . .                              | 19,50         |
| do. Nr. 0/1 . . . . .                                   | 18,50         |
| do. Nr. 1 . . . . .                                     | 16,00         |
| do. Nr. 2 . . . . .                                     | 14,50         |
| do. Nr. 3 . . . . .                                     | 11,20         |
| Futtermehl . . . . .                                    | 8,80          |
| Weizenkleie, grobe . . . . .                            | 8,60          |
| do. feine . . . . .                                     | 10,00         |
| Roggenkleie . . . . .                                   | 3,20—3,40     |
| Eiweiß pro 100 kg netto . . . . .                       | 25,00—26,00   |

**J. Verschel, Uhrm.**  
 Dippoldiswalde, Brauhofstr. 310  
 empfiehlt alle Arten Taschenuhren, sowie moderne  
 Zimmeruhren zu anerkannt billigsten Preisen.

**Dachpappen,  
 Dachlack,  
 Carbolinum**

zu billigsten Preisen stets vorrätig auf Lager bei  
**Hugo Beger's Wwe. Nachfolger.**

**Pfund's  
 sterilisirte  
 keimfreie  
 Kindermilch**  
 beste  
 Säuglings-Nahrung.  
**Dresdner Molkerei  
 Gebrüder Pfund.**  
 Hauptkontor: **Bautzner Str. 79.**  
 Zu haben in **Dippoldiswalde**  
 in der **Apotheke.**

**Alle Sorten eiserne Oefen,**  
 neue Modelle, in großer Auswahl,  
 sowie:

Kochmaschinen, Herde u. sämt-  
 liche Ofenbauartikel, als:

Kessel, Wasserpflanzen, herm. und ge-  
 wöhnliche Feuerthüren, Maschinen-  
 thüren, Roste und Platten, Ofen-  
 rohre u. Kniee, Chamottesteine, Back-  
 ofenplatten u. s. w.

empfehlen in nur fehlerfreier Waare zu billigsten Preisen

**Hugo Beger's Wwe. Nachf.**

**Mütterlicher Rath.**

Wiß, mein Sohn, du vorwärts kommen,  
 Mußt du immer sparsam sein,  
 Nur durch Sparsamkeit, mein Junge,  
 Heimst man heut' noch Schätze ein.  
 Sei kein Spieler, sei kein Trinker,  
 Denn das Alles kostet Geld,  
 Zeig' dich lieber in der Kleidung  
 Möglichst nobel vor der Welt.  
 Doch auch da noch kannst du sparen,  
 Auf die Quelle nur kommt's an,  
 Und die **Goldne Eins** ist eine,  
 Die ich dir empfehlen kann.

**Saison 1896.**

Herren-Paletots von M. 7 1/2 an, Herren-Paletots  
 Ia von M. 14 an, Herren-Pelerinen-Mäntel von  
 M. 12 an, Herren-Anzüge von M. 8 1/2 an, Herren-  
 Anzüge Ia von M. 12 an, Herren-Joppen von M.  
 3 1/2 an, Herren-Joppen Ia von M. 5 1/4 an, Herren-  
 Hosen von M. 1 1/4 an, Herren-Hosen Ia von M.  
 3 1/4 an, Burschen-Anzüge von M. 5 1/2 an, Burschen-  
 Paletots von M. 5 1/2 an, Burschen-Pelerinen-  
 Mäntel von M. 8 an, Knaben-Anzüge von M. 2  
 an, Knaben-Paletots von M. 2 1/4 an, Knaben-  
 Joppen von M. 2 1/2 an.

Billigste und reellste Einkaufsstelle  
**Dresdens.**

**Goldene Eins**

1., 2. u. 3. 1 Schloss-Str. 1 1., 2. u. 3.  
 Etage. Etage.

**20 tüchtige Former**

für Weichguss, gegen hohen Lohn, für dauernde Accord-Beschäftigung gesucht.

**Nestler & Breittfeld,**

Gesellschaft mit beschränkter Haftung,

Eisenwerk Wittigsthal bei Johannegeorgenstadt im Erzgebirge.

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß wir

**Herrn Oskar Schierig in Dippoldiswalde**  
 eine Hauptagentur für den dortigen Platz und Umgegend über-  
 tragen haben.

Dresden, den 20. August 1896.

**Union Asscuranz-Societät in Berlin.**

Die General-Agentur.

Dr. Rißke.

Auf Obiges höf. bezugnehmend, erlaube ich mir, mich dem hochverehrten Publikum  
 von hier und Umgegend angelegentlichst zu Abschlüssen von Lebens- und Aussteuer-Ber-  
 sicherungen zu empfehlen und stehe jederzeit mit Auskünften gern zu Diensten.

Hochachtungsvoll

**Oskar Schierig.**

**Ausstellung Dresden 1896.**

**Alte Stadt**  
**„Churfürstl. Brauhaus“**

Spezial-Ausschank

**ff. Export-Biere**

Radeberger Export-Bier-Brauerei.

**Original Wiener Damen-Kapelle**

concertirt von Nachm. 4 Uhr ab.

Vorzügliche Küche. — Schattiger, zugfreier Aufenthalt.

**Alwin Hensel.**

**Mohr'sche Margarine**

aus der Fabrik von **A. L. Mohr** in **Altona-Bahrenfeld** (Jahresproduktion 32 Millionen  
 Pfund) besitzt nach Gutachten erster deutscher Chemiker denselben Nährwerth und Geschmack wie gute Natur-  
 butter, und ist als billiger und vollständiger Ersatz für seine Butter zu empfehlen, sowohl zum Aufstreichen  
 auf Brod, als zu allen Küchenszwecken.

**Überall käuflich!**

NB. Man verlange ausdrücklich: **Mohr'sche Margarine.**

**Neue Voll-Seringe**

empfehlen und empfiehlt **August Frenzel.**

Sofort versende ich gegen Nach-

nahme Probedepot roher Webwaren, und zwar:

6 Meter geraubten Barchend,

6 " ungeraubten Barchend,

6 " prima Renforcé,

6 " 78 cm breiten Kessel

24 Meter für 7 Mark 50 Pfg.

Nicht Conventrendes wird umgetauscht.

**A. Alexander, Wittweida,**

Webwaren-Fabrik-Niederlage.

**Portland-Cement,**

besten **Oppelner,**

in ganzen, halben und viertel Tonnen, sowie aus-  
 gewogen, kauft man zum billigsten Preise bei

**Hugo Beger's Wwe. Nachfolger.**

**Ein fast neuer Kochherd**

ist wegen Aufstellung eines größeren preiswerth zu ver-  
 kaufen im **Louisenbad in Ripsdorf.**